

Projekt: Vielfalt als Chance



Die teilnehmenden Schulen:

Neue Mittelschule St.Georgen/Gusen, Österreich

Neue Mittelschule Mauthausen, Österreich

Istituto Comprensivo "Empoli Est", Italien

Istituto Comprensivo Statale "Don Carlo Frigo", Italien

Kofinanziert durch



Förderhinweis und Haftungsausschluss (Disclaimer)

"Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben."

"The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein."

Wir dürfen hier die Projektergebnisse (Kurzbeschreibung, Programm, Partner, Ergebnisse der Untersuchung zu Diversität in den Schulen) präsentieren:

PROJEKTÜBERSICHT

An dem Schulaustauschprojekt zum Thema „Vielfalt als Chance“ sind Schulen aus Italien und Österreich beteiligt. Vier Schulen aus Österreich und Italien (Neue Mittelschule St.

Georgen/Gusen, Neue Mittelschule Mauthausen, Scuola Media "Busoni Vaghetti", Scuola Media Cogollo) bilden eine Schulaustauschpartnerschaft und entwickelten das Projekt zusammen.

Anknüpfend an ihre Erfahrungen im Bereich des internationalen Schulaustauschs wollen die Partner pädagogische Kompetenzen in ihren eigenen Schulen und durch Kooperationen mit

andere Schulen. In diesem Projekt geschieht dies durch Module zum Thema „Vielfalt als Chance“. Ziel ist es, die Benachteiligung sozialökonomisch benachteiligter Studierender zu verringern, da sowie ihre Chancen im Hochschulbereich zu stärken.

Die Partnerschulen analysieren das Diversitätspotenzial in den Schulen, bei Schülern, Lehrern und Eltern. Die Projektaktivitäten umfassen Schulaustausch, Lernen

Aktivitäten für Lehrer, Vor- und Nachbereitungsworkshops für Schüler (Sprachkurse, Theaterworkshops), Informationsveranstaltungen für Eltern (Elterncafés).

Zwei Lern- und Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte (jeweils zwei Lehrkräfte pro Schule nehmen teil; 1x Italien, 1x Österreich).

3 Schüleraustausche in Empoli, St. Georgen, Mauthausen, 3 virtuelle Austausch

Modul 1: Geschichte verbindet

Modul 2: Andere Kulturen kennenlernen (virtuell)

Modul 3: Voneinander lernen

LEHRER*INNENAUSBILDUNG

Lehrerinnen und Lehrer aller Partnerschulen füllten einen Fragebogen aus, um die schulischen Potenziale zu den Themen Diversität, Geschichte zu identifizieren und Holocaust-Erziehung.

Repräsentative Stichprobe der Ergebnisse der Befragung der Lehrer*innen:

- „Vielfalt“ in der Schule sollte umfassen...

Wertschätzung unterschiedlicher Talente und Potenziale; Geschichte verstehen/ansehen; Vorurteile abbauen; Toleranz, Akzeptanz und

Aufklärung über verschiedene Lebensformen; Ethik; keine Angst vor dem Fremden/dem Anderen; Gleichheit/Gerechtigkeit/Solidarität; Aufnahme;

Begegnungen aus dem echten Leben

- Lösungsstrategien für Konflikte aufgrund ethnischer Zugehörigkeit/unterschiedlicher Sprache...

Diskussionen/(Peer-)Mediation; Rollenspiele; Bildung für „Konfliktkollegen“ zur Unterstützung ihrer Mitschüler; besondere Arbeitsaufgaben;

Dialog mit den Eltern; Projekte zum Thema; Auszeit und Sperre; Einführung einer Sprache und Sprache

Kurse am Nachmittag wegen der sprachlichen Missverständnisse

Basierend auf den Ergebnissen wurden Stärken gestärkt und hervorgehoben, um sie auf andere Schulen zu übertragen, Schwächen wurden diskutiert. Die Lehrer wurden in Workshops/Vorträgen zu den Projektthemen geschult.

WIE DIE ERGEBNISSE MIT DEN PRIORITÄTEN VERBUNDEN SIND

Schwerpunkte des Projekts waren die Förderung sozialer, ziviler und interkultureller Kompetenzen sowie kritisches Denken in erster Linie von den Schülern, aber auch von den Lehrern.

Diese Ziele wurden durch innovative Lern- und Lehraktivitäten (Schüler*innenaustausch, Lehrer*innenschulungen) und Workshops in den Schulen zum Thema Diversity,

Soziale Eingliederung + Unterstützung von Schulen bei der Bekämpfung von Schulabbruch und Benachteiligung umgesetzt:

Um Benachteiligung zu bekämpfen und die soziale Eingliederung zu fördern, haben sich die Partner mit lokalen Partnern in Verbindung gesetzt), innerhalb der Schule und mit den Eltern - was zu einer Zusammenarbeit verschiedener Akteure führte.

Ergebnis war zum einen ein Feststellen bestehender Probleme (Fragebogen für Lehrer, bei den Elterncafe) sowie verschiedene Lösungsstrategien.

Das Problem des Schulabbruchs wurde in den Mittelpunkt der Diskussion gerückt. Indem wir allen Schüler*innen die Teilnahme am Schüler*innenaustausch, egal welchen sozialen Hintergrund sie hatten, soziale Inklusion wurde als Best-Practice-Praxis umgesetzt.

Sozialer und erzieherischer Wert des europäischen Kulturerbes:

Um Bewusstsein für die Geschichte der Partnerregionen und aktuelle Probleme der Gesellschaft und des Alltags zu schaffen, gab es einen Austausch zwischen den Lehrer*innen der verschiedenen Schulen, Besuche der Partnerregionen, Geschichtsunterricht im Rahmen des regulären Curriculums sowie der Projektaktivitäten.

Die Unterbringung bei Gastfamilien ermöglicht, andere kulturelle Realitäten kennen zu lernen.

SCHÜLER*INNENAUSBILDUNG

Die Partner sind überzeugt, dass es zur Sicherung der oben genannten Werte notwendig ist, junge Menschen auszubilden. In Ergänzung zum Regelschulunterricht (Sprache, Geschichte, Geographie, Soziologie) beweist das Projekt die non-formale Bildung als Erweiterung des regulären Lehrplans. Gerade beim Erlernen sozialer Kompetenzen ist es wichtig, eine solide Lernumgebung, z.B. indem sie den Schüler*innen aus verschiedenen Ländern genügend Zeit und Raum geben, um sich zu vernetzen, erhalten sie Wissen.

Schwerpunkt: Zivilcourage / kritisches Denken / Kampf gegen gesellschaftlich ungleiche Privilegien

Das pädagogische Setting ist ausgewogen zwischen Theorie und Praxis. Um die Themen abzudecken, wurden verschiedene Ansätze gewählt. In allen Austauschen werden diese Themen am Beispiel der Geschichte des Holocaust aufgegriffen. Einerseits haben Schüler*innen die Möglichkeit, die Orte des Holocaust zu besuchen, mit Augenzeugen zu sprechen, an Gedenkfeiern teilzunehmen.

Zeremonien und Museen zur Geschichte des Holocaust. Auf der anderen Seite werden den Schüler*innen Workshops zu folgenden Themen angeboten:

Geschichte, Theorie und die aktuelle Situation von Antisemitismus, Rassismus und anderen antiemanzipatorischen Ideologien.

Darüber hinaus ermöglichte ein nicht-historischer Ansatz, die aktuelle Situation anzusprechen und die Erfahrungen der Schüler zu reflektieren Diskriminierung im Alltag, auch in den eigenen Klassenzimmern.

Eine Herausforderung stellten die Bedingungen unter der Covid Pandemie dar. Bei den virtuellen Veranstaltungen konnten viele Erfahrungen gesammelt werden. Eines kann auf alle Fälle festgehalten werden: Die persönlichen Kontakte, Begegnungen und Freundschaften sind Emotionen, die im virtuellen Kontakt nicht ersetzt werden können. Sie ermöglichen in Kontakt zu bleiben und lassen uns hoffen, dass wir uns bald wieder begegnen können.

SCHÜLER*INNEN, LEHRER*INNEN, ELTERN

Bei den zahlreichen Workshops, Mini-Sprachkursen, Elterncafes konnte ein Austausch zum Thema mit Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern erfolgen. Dies stellte eine große Bereicherung des Schulalltags dar.

PRESSEBERICHTE, BEISPIELE, FOTOS:

„Geschichte verbindet“ – Schüler*innenaustausch zwischen Cogollo del Cengio und Mauthausen, 7. – 11. Mai 2019

Knapp eine Woche lang verweilten Schüler*innen aus dem *Istituto Comprensivo Statale „Don Carlo Frigo“* in der italienischen Gemeinde Cogollo del Cengio in Mauthausen und trafen dort auf Schüler*innen der NMS Mauthausen. Teils wohnten die angereisten Schüler*innen vor Ort bei den Familien der österreichischen Schüler*innen, teils in einer Jugendherberge. Der Austausch fand im Rahmen des Erasmus+ Projektes „Vielfalt als Chance“ statt, welches von vier Schulen aus Österreich sowie Italien getragen wird.

Der Schüler*innenaustausch in Mauthausen widmete sich dem Thema „Geschichte verbindet“. Nach der offiziellen Eröffnung der Projekttag und Begrüßung der Gastschüler*innen begann das Programm: Italienische und österreichische Schüler*innen besuchten im Modul „Geschichte verbindet“ die KZ-Gedenkstätte Mauthausen, wo sie mit ausgebildeten Holocaust-Pädagog*innen die Geschichte des Nationalsozialismus reflektierten. Jeweils ein weiterer Tag wurde der Erkundung von Linz und Freistadt gewidmet, wo es in Stadtführungen durch die Stadt ging, aber auch genug Zeit zur Erholung bestand. Gemeinsam mit den österreichischen Schüler*innen wurde Mauthausen besichtigt, wo Schüler*innen den Gastschüler*innen selbst ihre Stadt näherbringen konnten. Zudem konnten die angereisten Schüler*innen auch den regulären Schulunterricht in Mauthausen kennenlernen. Zwischendurch gab es ausreichend Freizeitprogramm wie Tischtennis, Fußball, eine Fahrt mit der Fähre auf der Donau, sowie ein Picknick mit Wanderung um den Moorteich in Sandl.

Der Austausch trug dazu bei, dass Schüler*innen beider Regionen über Geschichte, Geographie und Gesellschaft im jeweils anderem Land erfuhren. Sie lernten die Vielfalt und Geschichte kritisch als verbindendes Element kennen.



„Voneinander lernen“ - Schüler*innenaustausch zwischen Empoli/Italien und St. Georgen, 17.-22.03.2019

Im März 2019 empfingen die vierten Klassen der NMS St. Georgen/Gusen Schüler*innen aus Empoli/Italien. Der Austausch fand im Rahmen des Projekts „Vielfalt als Chance“ der Bewusstseinsregion statt und wird durch das Erasmus+ Programm der EU unterstützt. Die Städtepartnerschaft zwischen Empoli und St. Georgen wurde hier für die Schüler*innen erlebbar: Sechs Tage lang tauschte man sich bei den Modulen „Vielfalt als Chance“, „Voneinander lernen“ und „Kultur sichtbar machen“ aus.

Gelebte Integration: Die Schüler*innen hatten die Möglichkeit einen anderen Schulalltag kennenzulernen bzw. vorzustellen. Die jungen Gäste wurden während ihres Aufenthaltes bei Gastfamilien aufgenommen, wo sie auch am Abend am gemeinsamen Tisch gegessen wurde.

Geographie und Geschichte wurden bei Exkursionen in regionale sowie städtische Orte erkundet. Die transnationale Gruppe bewegte sich in St. Georgen, Hinterstoder, Linz und Wien. Bei allen Aktivitäten wurde Vielsprachigkeit in der Praxis als wichtiges Kommunikationsmittel erkannt und erprobt. Zentral war die Vermittlung der Geschichte des Holocausts, z.B. beim Besuch der Gedenkstätten Hartheim und Mauthausen. Ziel ist es das Bewusstsein für Alternativen zu Ideologien der Ungleichheit und Nationalismus zu schärfen.

Konstant in Bewegung bleiben: Die Städtepartnerschaft und Schulaustauschprogramme zwischen den Regionen bestehen schon seit zahlreichen Jahren und sollen in Zukunft für Schüler*innen Früchte tragen.







Städtepartnerschaft – im Jahr 2021 virtuell

Leider war es in diesem Jahr nicht möglich, den Schüler*innenaustausch mit unserer Partnergemeinde Empoli wie üblich durchzuführen. Es freut mich aber sehr, dass wir in dieser außergewöhnlichen Zeit versuchten, den Kontakt der Schüler*innen zumindest virtuell zu ermöglichen.

Ganz kurz zur Geschichte dieses Schüleraustausches:

Während des 2. Weltkrieges wurden empolesische Männer von den Nationalsozialisten nach Mauthausen/Gusen deportiert. Die meisten von ihnen fanden in den Konzentrationslagern ihren Tod. Die Zusammenarbeit der beiden Gemeinden begann 1997 mit der Absicht, dass besonders die jungen Menschen die tragischen und grausamen Ereignisse des NS-Regimes im Gedächtnis bewahren.

Das Ziel unserer Schulen ist es, Begegnungen von Lehrer*innen und Schüler*innen aus Empoli und St. Georgen/Gusen zu kulturellem Austausch zwischen den Schulen und den Gemeinden zu fördern. Diese Bereitschaft und das gegenseitige Kennenlernen der jeweils anderen Kulturen soll Vorurteile abbauen und ein Zusammenwachsen in Europa fördern.

Folgende virtuelle Aktivitäten haben stattgefunden:

Anfang März bekamen die Schüler*innen Kontaktdaten der italienischen Schüler*innen. Somit kann bereits eine erste Kontaktaufnahme erfolgen.

Der erste gemeinsame Termin war im März. Die Schüler*innen wurden gebeten, Videos über sich selbst und ihr Umfeld zu gestalten. Nach einer kurzen Einführung wurden die Videos der jeweils anderen Schule bzw. der Jugendlichen angesehen.

Das zweite Treffen fand im April statt.

den besonderen historischen Ereignissen unseres Ortes auszuwählen. In Gruppen tauschten sich die Schüler*innen über unsere Erfahrungen, Meinungen, ... aus. Im Gegenzug konnten sich auch die österreichischen Schüler*innen Gedenkorte in Italien ansehen und erkennen, dass die Greuelthaten der Nationalsozialisten nicht an der österreichischen Grenze halt gemacht haben.

Der letzte virtuelle Austausch fand im Mai statt. Hier war es uns besonders wichtig, dass die Schüler*innen kreativ arbeiten konnten.

Ein großes Danke und Respekt gilt allen Lehrer*innen der Mittelschulen in St. Georgen und Empoli, voran Bramberger Natascha und

Ilaria Maninna, den Eltern und den Schüler*innen, die dieses Projekt in dieser schwierigen Zeit durchgeführt haben, aber dadurch die Städtepartnerschaft aktiv gehalten haben. Danke an die Bewusstseinsregion Mauthausen – Gusen – St. Georgen, die im Hintergrund die Durchführung der EU-Projekte unterstützt.

Dieses Projekt wurde im Rahmen des Erasmus+ Projektes: Vielfalt als Chance durchgeführt.

Bramberger Natascha,
Andrea Wahl



ANFANG MÄRZ 21
Erasmus+



Beispiel Elternbrief



Schüleraustausch Empoli - St. Georgen

Liebe "Gasteltern", liebe Eltern, liebe Teilnehmer der Projektwoche!

Die Planung der Projektwoche ist aufgrund organisatorischer Umstellungen in den Schulen von Empoli heuer etwas mühsamer und deswegen konnte ich Ihnen bis jetzt noch keine Informationen übermitteln.

Da allerdings die erste Austauschwoche immer näher rückt, möchte ich Sie gerne zu einem **Elterninformationsabend** einladen. An diesem Abend möchte ich Ihnen einen allgemeinen Überblick über den gesamten Schüleraustausch geben und den Ablauf für die Gasteltern erklären.

Termin:	Am Dienstag , den 26. 2. 2019 um 19 Uhr
Wo:	NMS St. Georgen in der 4b-Klasse

Wir (NMS und Bewusstseinsregion St. Georgen/Gusen) hoffen sehr, dass dieser Schüleraustausch dazu beiträgt, die Partnerschaft zwischen den beiden Gemeinden zu verstärken und das gegenseitige Kennenlernen der anderen Kultur möglich zu machen.

Danke für Ihre Bereitschaft und Hilfe!

Mit freundlichen Grüßen
Carola Schmutz



-✂-----✂-----✂-----✂-----✂-----✂-----✂-----✂-----✂-----✂-----✂-----✂-

Name des Schülers: _____

Ich habe den Elternbrief erhalten und ...

- ... nehme am Elterninformationsabend teil.
- ... kann leider nicht kommen.

- Ich könnte (falls notwendig) einen 2. Austauschschüler aufnehmen.

Unterschrift: _____

TREFFEN DER LEHRER*INNEN IN EMPOLI



**VIELEN HERZLICHEN DANK FÜR DIE SCHÖNEN BEGEGNUNGEN
UND AKTIVITÄTEN!**

**WIR FREUEN UNS AUF DIE NÄCHSTEN HOFFENTLICH
PERSÖNLICHEN BEGEGNUNGEN!**

DANKE!